

Zeitschrift: Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres

Herausgeber: Eidgenössischer Orchesterverband

Band: 34 (1973)

Heft: 1-2

Rubrik: Bericht über die Tätigkeit des EOv im Jahre 1972 = Rapport de gestion de la SFO en 1972

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

unvergeßlichen Ereignisse, an die man immer wieder mit reiner Freude zurückdenkt.

Dem Ehrenpräsidenten Robert Botteron, der sich tatsächlich bis zum letzten Atemzug für die Geschicke des Verbandes interessierte, wurde im EOv stets größte Hochachtung und Verehrung entgegengebracht. Es war dies nicht nur an den Sitzungen des Zentralvorstandes und an den Delegiertenversammlungen, sondern auch etwa an Jubiläumsveranstaltungen festzustellen, zu denen er vom EOv aus abgeordnet oder von befreundeten Sektionen eingeladen wurde. Man schätzte am Verstorbenen nicht nur die entschlossene Art seines Wesens, seinen militärischen Schneid und seine absolute Zuverlässigkeit, sondern auch seinen welschen Charme, den er nie verleugnen konnte, sowie seine große Kontaktfreudigkeit, Offenheit und Ritterlichkeit.

Seine zahlreichen Freunde im Schoße des Eidg. Orchesterverbandes, des Berner Musikkollegiums, der Musikgesellschaft «Eintracht» in Zäziwil und des Schweizerischen Verbandes der Motorisierten Leichten Truppen sowie seine früheren Kollegen des Eidg. Amtes für Wasserwirtschaft, wo der Verstorbene von 1919 bis 1960 als Technischer Beamter gearbeitet hatte, werden Robert Botteron stets ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren.

Ed.M. Fallet-Castelberg

Bericht über die Tätigkeit des EOv im Jahre 1972

Das Jahr 1972 mag den meisten Außenstehenden als ruhiges, an äußern Höhepunkten unbedeutendes Jahr erschienen sein. Und doch wurde viel und grundlegend gearbeitet, und es haben sich Ansätze gebildet, die dem EOv neue Impulse und Möglichkeiten erschließen.

1. Die *Delegiertenversammlung in Delémont* brachte neben einem hochwertigen Konzert der jubilierenden Sektion, neben glücklichen Stunden im Freundeskreis auch wichtige Verhandlungen und Anregungen zu erweiterter Wirksamkeit.
2. Eine sehr gut besuchte *Arbeitstagung des EOv in Olten* am 16. 9. 1972 stand unter dem zukunftsentscheidenden Motto «EOv — Wo stehen wir? Wohin gehen wir?» In ausgezeichneten Referaten von Herrn Dr. Ed. M. Fallet und Herrn Fritz Kneusslin, aber auch in angeregter Diskussion wurden unter anderm folgende Hauptprobleme unseres Verbandes aufgedeckt: Sinn des Liebhabermusizierens — Nachwuchsfragen — Verband und Sektionen — Finanzielle Probleme — Gestaltung des Verbandsorgans «Sinfonia» — Programmgestaltung — Anschaffung zeitgenössischer Musikwerke — Aufführung von Werken zeitgenössischer Schweizer Komponisten am Radio.

Ich übergehe nähere Ausführungen zu den einzelnen Punkten, verweise indessen auf die ausführliche und unbedingt lesenswerte Berichterstattung in der «Sinfonia» 1972, Nr. 11—12, S. 150—155.

3. Daß der EOV immer mehr auch in der Öffentlichkeit bekannt wird, beweist die Tatsache, daß *Radio und Fernsehen* von unserer letzten Delegiertenversammlung in Delémont z. T. ausführlich berichtet haben. Ja, am 31. 8. 1972 führte Herr Dr. Fallet im Radio eine halbstündige Plauderei mit dem Vertreter der Musikabteilung von Radio Basel, Herrn Dr. Peter Keller, über Liebhabermusizieren, die sogar in der Neuen Zürcher Zeitung eingehend und sehr positiv besprochen wurde (siehe sehr interessanten Bericht in der «Sinfonia» 1972, Nr. 11—12, S. 147—149).

4. Ueber das *Radiomusizieren* von Sektionen des EOV (22 Interessenten!) laufen nun Verhandlungen mit dem Schweizerischen Tonkünstlerverein und der Direktion des Radios DRS.

5. Die weitem, mehr *statistischen Angaben* fasse ich wie folgt zusammen:

5.1 Bestand

Der EOV zählt Ende 1972 120 Sektionen. — Zwei Austritten (Orchesterverein Arth und Orchestre symphonique d'Yverdon) stehen sechs Eintritte gegenüber: L'Odéon, Orchestre symphonique de La Chaux-de-Fonds, Orchesterverein Domat/Ems, Orchesterverein Sarnen, Solothurner Kammerorchester, Orchestre de Chambre de Sion, Orchestre de Chambre Gymnase-Université de Neuchâtel).

5.2 Zentralvorstand und Musikkommission

Der Zentralvorstand befaßte sich in drei und die Musikkommission in zwei ausgedehnten Sitzungen eingehend mit den hängigen Problemen; andere Fragen wurden auf dem Korrespondenzweg erledigt. Der Präsident der Musikkommission nahm jeweils an den Sitzungen des Zentralvorstandes teil.

5.3 Zentralbibliothek

Neben Ergänzungen wurden mehrere moderne Werke angeschafft; sie werden in den folgenden Nummern der «Sinfonia» vorgestellt.

5.4 Vertretung des EOV nach außen

Im «Schweiz. Komitee zur Förderung der Schulmusik» war der EOV durch den Zentralpräsidenten vertreten.

Aktive Mitarbeit leistete unser Delegierter, Herr Dr. Fallet, im «Schweizer Musikrat» als Mitglied des Exekutiv-Ausschusses.

5.5 Finanzen

Die «Pro Helvetia» hat die Subvention an den EOV auf Fr. 6000.— erhöht. — Der verstorbene Ehrenpräsident, Herr Robert Botteron, hat dem EOV testamentarisch Fr. 2000.— zu Anschaffung von Notenmaterial vermacht. Allseits herzlichen Dank!

6. Todesfälle

6.1 Das Berichtsjahr wurde überschattet durch den plötzlichen Hinschied unseres hochverdienten Ehrenpräsidenten, Herrn *Robert Botteron*. 25 Jahre lang hat er dem EOV gedient: 10 Jahre als Vizepräsident, 15 Jahre als

Zentralpräsident. Und wie er dem Verband gedient hat! Aeusserst versiert und arbeitsfreudig, setzte er seine volle Persönlichkeit in den Dienst seiner geliebten Muse ein.

Unter den kräftigen Impulsen von Robert Botteron erlebte der EOv während der 15 Jahre von 1948—1963 seine bisher höchste Blütezeit. Es wurden zahlreiche Präsidentenkonferenzen und Kurse verschiedenster Art durchgeführt. Der Zentralbibliothek lieh er seine ganze Aufmerksamkeit. Die Förderung guter Musik war ihm ein ernstes Anliegen. Er griff ebenfalls das wichtige Problem des Musikunterrichts in der Schule auf. Aber auch die Finanzen des EOv, dessen Unterstützung durch den Bund und überhaupt der gute Gang der Verbandsgeschäfte lagen ihm am Herzen. Als umsichtiger Zentralpräsident verstand er es auch vortrefflich, den Verband nach außen zu vertreten, die Delegiertenversammlungen straff und gerecht zu leiten, guten Kontakt mit kantonalen und eidgenössischen Behörden zu pflegen, Freud und Leid in den Sektionen zu teilen.

Der Eidgenössische Orchesterverband dankt von Herzen seinem Ehrenpräsidenten für die reiche und fruchtbringende Tätigkeit. Der Name Botteron wird mit der Geschichte des EOv immer verbunden bleiben.

6.2 *Roland Corfu*, ein verdientes Mitglied des Stadtorchesters Delsberg.

7. *Dank*

Am Ende des Vereinsjahres ist es mir ein aufrichtiges Bedürfnis, allen meinen Mitarbeitern in Zentralvorstand und in der Musikkommission, dem Redaktor der «Sinfonia», Herrn Dr. Ed. M. Fallet, dem Verleger, Herrn Markus Kündig, allen Damen und Herren Sektionspräsidentinnen und -präsidenten, den Herren Dirigenten, allen Vorstandsmitgliedern sowie allen Orchestermitgliedern und Gönnern für ihre Einsatzbereitschaft und ihre Treue herzlich zu danken.

Sursee, 31. 12. 1972

Dr. A. Bernet, Zentralpräsident

Rapport de gestion de la SFO en 1972

La plupart des non-initiés pouvaient prendre l'année 1972 pour une année tranquille et pauvre en points culminants dans les annales de la SFO. Et pourtant, on a fait beaucoup de travail de base et on a amorcé des solutions qui ouvriront à la SFO de nouvelles impulsions et perspectives.

1. *L'assemblée des délégués* de Delémont apporta hormis un concert de valeur de la section jubilaire et des moments heureux passés entre amis, aussi d'importantes délibérations et suggestions concernant l'élargissement de l'activité.
2. *Une réunion de travail de la SFO* tenue à Olten, le 16.9.1972, était placée sous la devise: «SFO — Où sommes-nous? Où irons-nous?» Dans d'excel-

lents exposés de MM. Edouard-M. Fallet et Fritz Kneusslin, mais aussi dans la discussion très nourrie qui s'en suivit, on releva les problèmes principaux de la SFO que voici: Sens de l'amateurisme orchestral — problèmes de recrutement — relations entre la SFO et ses sections — problèmes financiers — présentation de la «Sinfonia» — manière de composer les programmes — acquisition d'oeuvres de musique contemporaine — exécution d'oeuvres de compositeurs suisses contemporains à la Radio. Je m'abstiens d'entrer dans le détail de ces différents points, me permets cependant de renvoyer au compte-rendu détaillé qu'il faut avoir lu dans la «Sinfonia» 1972, no. 11-12, p. 150 à 155, résumé français, p. 155 à 157.

3. Le fait que *la radio et la télévision* donnèrent des comptes-rendus complets de notre dernière assemblée des délégués tenue à Delémont, prouve que la popularité de la SFO va en augmentant. Le 31. 8. 1972, M. Edouard-M. Fallet eut même l'occasion de s'entretenir durant près de trente minutes à la radio avec M. Peter Keller, représentant de la division musicale de Radio Bâle, sur l'amateurisme orchestral, entretien dont la «Neue Zürcher Zeitung» fit un compte-rendu détaillé et très positif (voir le rapport très intéressant dans la «Sinfonia» 1972, no 11-12, p. 147 à 149).
4. Quant aux *auditions radiophoniques* à donner par les sections de la SFO (22 s'y intéressent!), les pourparlers sont en cours avec l'Association des Musiciens suisses et la direction de la Radio DRS.
5. Les *données d'ordre statistique*, je les résume comme il suit:

5.1 Effectif

La SFO compte 120 sections à fin 1972. — On enregistra deux démissions (Orchestre d'Arth et Orchestre symphonique d'Yverdon) et six admissions: L'Odéon, Orchestre symphonique de la Chaux-de-Fonds, Orchestre de Domat/Ems, Orchestre de Sarnen, Solothurner Kammerorchester, Orchestre de chambre de Sion, Orchestre de chambre Gymnase-Université de Neuchâtel.

5.2 Comité central et commission de musique

Le comité central tint trois et la commission de musique deux bonnes séances pour s'occuper des affaires pendantes; d'autres questions furent liquidées par voie de correspondance. Le président de la commission de musique assista aux réunions du comité central.

5.3 Bibliothèque centrale

En plus des compléments, on acquit plusieurs oeuvres modernes; elles seront présentées dans les prochains numéros de la «Sinfonia».

5.4 Représentation de la SFO dans d'autres institutions

Dans le «Comité suisse pour le renouveau de la musique dans les écoles», la SFO était représentée par le président central. M. Fallet collabora activement dans le comité exécutif du «Conseil suisse de la musique».

5.5 Finances

«Pro Helvetia» a porté sa subvention à la SFO à 6000 francs. — Feu le président d'honneur a légué à la SFO par testament la somme de 2000 francs pour l'acquisition de musique. Un grand merci de tout.

6. Décès

6.1 L'année a été assombrie par le décès subit de notre cher et vénéré président d'honneur, M. *Robert Botteron*. Il servit la SFO durant 25 ans: 10 ans comme vice-président et 15 ans en qualité de président central. Et comment il servit la SFO! Extrêmement versé et travailleur, il mit toute sa personnalité au service de sa muse vénérée.

Sous les impulsions énergiques de Robert Botteron, la SFO vécut durant 15 ans, de 1948 à 1963, la période de sa plus haute prospérité, jusqu'ici. Qu'on songe aux nombreuses réunions de présidents et aux cours de différents genres! Il voua toute son attention à la bibliothèque centrale. Sa préoccupation fut de propager de la bonne musique. Il amorça aussi le problème de la musique dans les écoles. Mais aussi les finances de la SFO, la subvention de la confédération et, en général, la bonne marche des affaires de la SFO lui tinrent à coeur. En tant que président central soucieux de tout, il savait fort bien représenter la SFO au dehors, conduire les assemblées des délégués de façon ferme et équitable, soigner les contacts avec les autorités cantonales et fédérales, partager les joies et les peines des sections.

La Société fédérale des orchestres remercie de tout coeur son président d'honneur de son activité riche et féconde. Botteron, le nom du défunt, restera lié à jamais avec l'histoire de la SFO.

6.2 *Roland Corfu*, membre bien mérité de l'Orchestre de la Ville de Delémont.

7. Remerciements

A la fin de l'année, je ressens un besoin sincère de remercier cordialement tous mes collaborateurs au comité central et à la commission de musique, le rédacteur de la «Sinfonia», M. Edouard-M. Fallet, l'éditeur, M. Markus Kündig, Mmes et MM. les Présidentes et Présidents des sections, MM. les Chefs d'orchestre, tous les membres de comités et tous les membres des orchestres et leurs mécènes, de leur bonne volonté et de leur fidélité.

Sursee, 31. 12. 1972

A. Bernet, président central

Mitteilungen des Zentralbibliothekars

Im Verlauf des vergangenen Jahres habe ich den Bibliotheksbestand vollständig kontrolliert und mit den Werkverzeichnissen (Katalog 1962 und Gesamtnachtrag 1963—1971) verglichen. Dabei zeigte es sich, daß einige im